

Bei Frost und Hitze den Mann stehen

RST baut Rohrleitungen, Straßen und Außenanlagen an großen und kleinen Baustellen

VON HAUKE RUDOLPH

Steinmetzmeister Ernst Schönewolf gründete 1889 seinen eigenen Betrieb. 121 Jahre später besteht das Lenglerner Unternehmen immer noch, und zwar als RST Rohrleitungs-, Straßen- und Tiefbau GmbH. 75 Mitarbeiter, davon elf in der Verwaltung sowie 64 im Baubetrieb, erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund zehn Millionen Euro.

Drei Standbeine hat das von Bauingenieur Walter Gleitze geleitete Unternehmen. Zum einen den Rohrleitungs- oder auch Kanalbau, bei dem Kunststoffrohre bis zu einer Tiefe von sechs Metern verlegt werden. Auftraggeber sind zumeist Unternehmen der öffentlichen Hand, zum Beispiel die Göttinger Entsorgungsbetriebe.

Des Weiteren sind da Pflasterarbeiten sowie der sogenannte Schwarzdecken-, das heißt, Asphaltbau. Dies umfasst – in der Regel kleinere – Aufträge von Privatleuten, zum Beispiel das Pflastern einer Auffahrt, Aufträge von Firmen (beispielsweise hat RST die gesamten Hoffflächen von Spedition Zufall



Vor dem RST-Firmengebäude in Lengler: Thomas Lauer (kaufmännischer Leiter) und Walter Gleitze (Geschäftsführer).

Kanalbauarbeiten (li.): RST-Baustelle beim Weender Krankenhaus.

FOTOS: RICHTER

angelegt) sowie Aufträge für den Straßenbau; so ist RST zur Zeit dabei, den Kreisverkehr in Scheden anzulegen.

Und schließlich sind da noch der Bereich Erdarbeiten und Außenanlagenbau. RST leistete einen immensen Beitrag zum Umbau des Jahnstadions und hat die Baugruben für den Neubau des Café Sternwarte sowie für die Großbaustelle am Windausweg ausgehoben.

Eins steht dabei fest: Die Zeiten, in denen Körperkraft bei den von RST ausgeführten Arbeiten eine große Rolle spielte, gehören der Vergangenheit an. Auch wenn es natürlich anstrengend ist,

bei (fast) jeden Witterungsverhältnissen seinen Mann zu stehen, so sind es doch die technischen Fähigkeiten, die einen guten Mitarbeiter ausmachen, so wollen unter anderem die vielfältigen Maschinen bedient werden. Aus zwölf Baggern, sieben Radladern, zwei LKW, zwei Walzen und einem Straßenfertiger besteht der RST-Fuhr- und Gerätepark, in den pro annum rund 300 000 Euro investiert werden.

„Was den Anstieg der Konjunktur angeht, so wird es noch etwas dauern, bis unsere Branche merklich davon profitiert“, sagt Gleitze, „die Industrie investiert erst dann wieder, wenn es einhundertprozentig läuft.“ Irgendwelche Sorgen muss das Unternehmen sich allerdings in keiner Weise machen, im Gegenteil: „Wir haben trotz der Krise sowohl 2009 als auch dieses Jahr gute Zahlen geschrieben“, zeigt sich Thomas Lauer, Prokurist und kaufmännischer Leiter, vom Betriebsergebnis erfreut.



Große Auswahl: Musterpark für Betonware mit Pflaster- und Mauersteinen und Stufen.